

📷 Das Konsortium nimmt eine neue Perspektive auf die Erinnerung ein.

© RUB, Marquard

NEUROWISSENSCHAFT

Erinnern, um die Zukunft vorherzusagen

🕒 Veröffentlicht

Dienstag

27. Juli 2021

11.03 Uhr

👤 Von

[Meike Drießen \(md\)](#)

🔗 Teilen



Wozu haben wir ein Gedächtnis? Aktuellen Forschungen zufolge nicht nur dafür, um in Erinnerungen an Vergangenes zu schwelgen.

Unser Gehirn speichert Erlebtes ab, um daraus Vorhersagen für die Zukunft ableiten zu können. Sollten diese nicht mit der Realität übereinstimmen, es also zu einem Vorhersagefehler gekommen sein, werden nicht nur neue Erwartungen erzeugt, sondern auch die Erinnerungen modifiziert. Diese neue Sicht auf das Gedächtnis wirft viele Forschungsfragen auf, denen sich ein Forschungskonsortium der RUB und der Universität Duisburg Essen (UDE) ab Januar 2022 fünf Jahre lang widmen wird. Es wird vom Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) mit rund zwei Millionen Euro gefördert.

Die große Bedeutung unserer Erwartung

Menschen können sich unter Umständen an Dinge erinnern, die nie stattgefunden haben, oder meinen, Wörter vernommen zu haben, die sie nicht gehört haben. Unsere Erinnerungen sind im Nachhinein veränderbar, weil das Gedächtnis kein Archiv der Vergangenheit ist, sondern ein Werkzeug zur Prädiktion der Zukunft. Jede unerwartete Erfahrung erzeugt einen neuronalen Prädiktionsfehler, der die alte Gedächtnisspur verändert und dadurch Erwartungen erzeugt, die die Realität besser abbilden. Gedächtnis verändert sich somit ständig, um

A-Z



immer bessere Vorhersagen für zukünftige kognitive Herausforderungen zu generieren.

i Weitere geförderte Projekte

„Diese hochaktuelle Sicht auf Gedächtnis und Kognition zieht auf einer breiten Forschungsfront neue Fragen und Erkenntnisse nach sich und ermöglicht eine Vielzahl von neuen translationalen Entwicklungen“, sagt Prof. Dr. Dr. h. c. Onur Güntürkün, Leiter der Arbeitseinheit Biopsychologie an der Fakultät für Psychologie der RUB und Sprecher des geförderten Verbunds NeuroMind. Dieser Verbund greift diese Erkenntnisse auf und bündelt sie zu einem gemeinsamen Forschungsprogramm, das von molekularen, zellulären und computationalen Neurowissenschaft sowie Kognitions- und Biopsychologie über die translationalen und klinischen Neurowissenschaften bis zur Philosophie des Geistes reicht.

Internationale Partner

Das NeuroMind-Konsortium basiert auf einer großen Anzahl Drittmittel-geförderter interdisziplinärer Forschungsverbände, die

A-Z



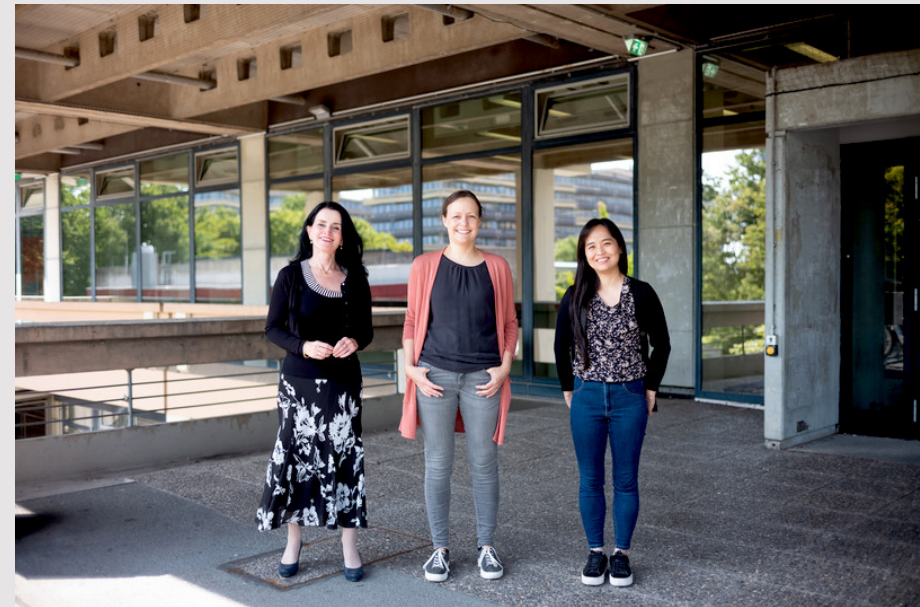
sich über RUB und UDE erstrecken. 56 Forschende sind beteiligt, dazu kommen internationale Partner aus den USA, den Niederlanden und Australien.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



NEUROWISSENSCHAFT

Wie Schwerhörigkeit im Alter das Gehirn beeinträchtigt



NEUROPHYSIOLOGIE

Wie Düfte eine Bedeutung bekommen

DERZEIT BELIEBT



SOFTWARE

So geht die Registrierung für die kostenlose Office-365-Lizenz



VERLEIHUNG

Christof Paar erhält Ehrenring der Stadt Bochum

A-Z



Mehr Wissenschaft

> RESSORT



Zur Startseite



> NEWS

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum

Datenschutz
Barrierefreiheit
Impressum

Seitenanfang ↑

Kontrast ⌵

A-Z

